



public

INFOZINE DER LOKAL CREW

#118 am 02.05.2015 35. Spieltag Arminia vs. Holstein Kiel

Arminia

BIELEFELD

von 1905



Spielberichte

Erfurt: Die Rückkehr in die zweite Liga rückt näher und näher. Nach dem Derbysieg am vergangenen Wochenende stand nun der FC Rot Weiß Erfurt als nächster Gegner auf dem Spielplan. Das Hinspiel auf der Alm gewann der DSC souverän mit 3:0. In der Fremde hingegen tat sich Arminia in der laufenden Serie oftmals deutlich schwerer als zuvor in den Spielen auf dem heimischen Rasen. Gespannt und mit Rückenwind vom vergangenen Wochenende reiste der Bielefelder Anhang mit einer guten Portion Optimismus in die Thüringer Landeshauptstadt. Auf der Baustelle des sich aktuell im Umbau befindlichen Steigerwald Stadions hatten die Bielefelder über 90 Minuten das Spielgeschehen im Griff und zeigten den Erfurter Kickern ihre Grenzen auf. Gespickt wurde die starke Leistung der Jungs in schwarz-weiß-blau zudem mit wunderschönen Treffern durch Klos (Lupfer), Hemlein (Fernschuss aus 65(!) Metern) und zwei Toren von David Ulm. Dementsprechend gut gelaunt war somit auch das Gemüt der etwa 1.000 mitgereisten Bielefelder.

Der Anhang aus Ostwestfalen machte sich zu großen Teilen in dem mit 450 Personen ausverkauften Sonderzug

MS: Lang lang ist es her... Der letzte Derbyerfolg auf heimischen Terrain im Ligabetrieb ist fast 35 Jahre alt gewesen. Ein Sieg gegen den verhassten Rivalen in einem Ligaspiel gelang zuletzt in der Regionalliga West/Südwest im Jahr 1995. Damals gewann der spätere Aufsteiger Arminia mit 1:2 an der Hammer Straße.

Zwei Tage vor dem Derby riefen wir zum gemeinsamen Treffpunkt am

auf die Reise. Als Lokal Crew hatten wir etwa die Hälfte der Zugtickets selbst verwaltet und verkauft, sodass unser Zugteil nahezu komplett mit Szenemitgliedern besetzt war. Am Erfurter Hauptbahnhof gelang es uns nicht einen Fußmarsch zum Stadion durzusetzen und so stiegen wir nach etwa 20 Minuten in die Shuttle-Busse zum Stadion.

In der ehemaligen Heimkurve der Erfurter, wo vorübergehend der Gästesektor platziert ist, war etwa die Hälfte der Arminen über die gesamte Spielzeit in Bewegung. Trotz wiederkehrender Windböen, fehlendem Dach sowie Baustellenromantik, passte das Liedgut und der Auftritt war den Umständen entsprechend gut. Um die Erfordia Ultras, die sich am Rande der Haupttribüne platziert haben, war -aus der Ferne betrachtet- trotz der Niederlage stetig Bewegung und Aktion auszumachen. Akustisch kam jedoch nicht viel im Gästeblock an. Die Arminen unter den 5.889 Zuschauern feierten nach den ungefährdeten 4:0 Auswärtssieg noch ausgiebig mit der Mannschaft, bevor der Sonderzug heimwärts in Richtung Ostwestfalen fuhr.

Kneipenviereck auf. Bei bestem Wetter stimmten wir uns ab 9:30 Uhr in den Straßen des Bielefelder Westens auf die Partie ein. Ein unerwartet kleiner, dafür aber homogener, fast ausschließlich aus Ultras bestehender Haufen machte sich kurz vor Stadionöffnung auf den Weg zur Alm. Schon lange vor dem Anpfiff wurden verbale Antipartien beider Fan-Lager ausgetauscht. Der erste Durchgang konnte sportlich genau wie supporttechnisch in die

Tonne getreten werden. Mit 0:1 ging es in die Kabinen, die Stimmung auf der Südtribüne blieb weit hinter dem eigenen Anspruch und war nicht derbywürdig. MS bis dato mit einem soliden Derbyauftritt auf dem Platz und der Tribüne. Unsere Spieler kamen gut aus der Pause und drehten das Match zu Arminias Gunsten. Die Stimmung wurde besser und auch einige kleine Ausrufezeichen akustischer Natur hallten in Richtung der Nordtribüne der Alm. Ein Derby, geprägt von Kampf und spielerischer Magerkost, konnte

Wolfsburg: Halbfinale, was für eine geile Nummer! Der Autor dieser Zeilen ist gerade nach Hause gekommen und dachte sich: "Wann schreibst du den Bericht, wenn nicht jetzt?" Immernoch völlig geflasht vom heutigen Abend versucht er also einen kurzen Rückblick in die Tasten zu hauen der sicherlich in keinsten Weise das Erlebte wiedergeben kann.

Klar, im Vorfeld wusste man über die Qualität der Wolfsburger Mannschaft Bescheid, das würde nochmal ne härtere Aufgabe für unsere Elf werden als gegen Gladbach. Hoffnung war trotzdem überall zu spüren, zu groß war der Traum als Armine einmal das Finale in Berlin erleben zu dürfen, gerade in dieser Saison, gerade nach den letzten Jahren. Gereicht hat es nicht. Im Gegenteil, da war rein gar nix zu holen. Und trotzdem ging wohl jeder rundum zufrieden aus dem Block, zu emotional befriedigt um wirklich enttäuscht zu sein.

Lassen wir das Spiel auf dem Rasen an dieser Stelle also einfach mal gänzlich außen vor und konzentrieren uns lieber nochmal auf das Geschehen auf den Rängen unserer alt-ehrwürdigen Alm. Zu Beginn zeigte die Südtribüne

an diesem Tag für uns entschieden werden. Im Nachgang des Spiels versuchten einige Gäste hinter die Haupttribüne zu gelangen was aber nicht erfolgreich war. Als unser Mob den Ort des Geschehens erreichte war die Situation demnach bereits schon durch Bullen und Ordner aufgelöst. Trotzdem netter Versuch! In den Straßen zwischen Alm und Hauptbahnhof wurde noch vereinzelt "hallo" gesagt, das war's aber auch schon. Derbysieger!!!

eine gute Aktion, bestehend aus runder Blockfahne und als Tafeln hochgehaltenen Folien-Ponchos. Letztere wurden nach Anpfiff für ihren eigentlichen Zweck genutzt und färbten die Kurve über beinahe 90 Minuten in Schwarz-Weiß-Blau. Danke dafür!



Das gesamte Stadion legte von Beginn an gut los und sorgte für eine angemessene Pokalatmosphäre. Nach zwei frühen Gegentoren wandelte sich dann die anfängliche Hoffnung in pure Feierei von Mannschaft, Verein, Fans und dieser großartigen Spielzeit. Jedes der insgesamt vier Gegentore



versetzte der Alm einen weiteren Schub, die gesamte Spielzeit über wurde gesungen und angefeuert. Nicht selten in brachialer Lautstärke, mit einer enormen Mitmachquote und purer Emotionalität fast aller 25.000 Arminen. Die Sitzplätze stehen oder hüpfen mehr als dass sie sitzen, die Südtribüne klatscht nahezu geschlossen zum Takt, Klassiker wie neue Lieder schallen durch das Rund. Die Hymne Minuten nach dem Abpfiff vom ganzen Stadion gesungen, ein absoluter Gänsehaut-Moment.

Nutzen wir aber nochmal die Gelegenheit und denken an das Geschehen im Gästeblock. Nach wirklich bärenstarken Auftritten der Szenen von Hertha, Bremen und Gladbach war das wie erwartet, schlichtweg kümmerlich. Ein „Ultrahaufen“ der zum großen Stimmungs-Epizentrum im Sitzler aufruft und sich dort vermutlich immernoch selbst sucht. Kein einziges akkustisches Signal was zu vernehmen war, keine

wirklich sichtbare Leidenschaft für eure Situation und euer Produkt. Lieber Wob-Mob, gemessen an den Rahmenbedingungen war das einfach ein Riesenflop. Spätestens wenn ihr wieder mit 40 Leuten in russische Fußballstadien reist um euch die Euro-League zu gönnen werden wir zumindest eine kleine Träne verdrücken. Aber auch nur eine kleine, denn der Pokalabend war vielleicht genauso viel wert wie ein Sieg oder der Einzug ins Finale. Er hat gezeigt wie leidenschaftlich und emotional das Bielefelder Fussballpublikum ist. Er hat gezeigt wie brachial unsere Kurve und unser Stadion sein können. Er hat gezeigt, dass unser Verein alles ist, nur keine graue Maus. Und er hat gezeigt, dass die großen Millionen der verschissenen Retorten- und Werksvereine nichts wert und völlig egal sind wenn es dafür an den genannten Dingen fehlt.

L(i)ebe deinen Verein! Ultras!

Szeneticker

FCK CPS: In der vergangenen Woche gab das Bundesverfassungsgericht bekannt, dass das Tragen des Schriftzuges „FCK CPS“ unter freie Meinungsäußerung fällt, solange man damit nicht gezielt konkrete Personen beleidigt.

Zu diesem Urteil stellt die AG Fananwälte fest: „Die Entscheidung des BVerfG hat nach Auffassung der AG Fananwälte Konsequenzen auch für die Rechtsprechung zu Kollektivbeleidigungen im Stadion oder bei Demonstrationen.“

Eine Individualisierung kann nicht ohne Weiteres dadurch geschehen, dass bei einer Demonstration oder im Stadion Polizeibeamte eingesetzt sind. Entscheidend ist die Frage, ob sich die Äußerung auf bestimmte Personen beschränken soll oder nicht. Daran fehlt es nach Auffassung der AG Fananwälte, wenn die Äußerung auf einem T-Shirt oder einem Anstecker gerade nicht auf bestimmte Personen beschränkt sein soll, sondern auch auf an-

dere, gar nicht anwesende Personen, bezogen sein soll.

Anderes gilt in der Regel allerdings bei Individualisierung z.B. durch Gesten oder beispielsweise Zurufen bei konkreten Polizeimaßnahmen.“

Schmerzensgeld wegen ZIS-Bericht:

Der bekannte Fall aus dem Jahr 2011 bei dem ein Nürnberg-Fan schwer verletzt wurde und danach als Gewalttäter im ZIS-Bericht auftauchte zieht weiter seine Kreise. Im September 2013 wurde entschieden das der ZIS-Bericht angepasst werden muss. Im Zuge dessen wurde dem betroffenen Fan ein Schmerzensgeld wegen Verstoß der Persönlichkeitsrechte durch das Land NRW zugesprochen. Bisher weigerte sich das Land das Geld zu bezahlen. Die Amtshaftungskammer beim Landgericht Nürnberg Fürth hat nun nach einer mündlichen Verhandlung entschieden, dass das Land Nordrhein-Westfalen ein Schmerzensgeld zahlen muss, um nicht erneut verurteilt zu werden.



Auswärtsinfo

Wiesbaden: Ein kurzer Blick auf die Tabelle verrät: Unter gewissen Umständen, steht Arminia am Samstag ab etwa 15.45 Uhr als erster Aufsteiger fest! Ein Grund mehr die rund 350 km in die hessische Landeshauptstadt auf sich zu nehmen. Stehplatzkarten (Block S17 & S18) fangen bei 6,60 € (ermäßigt) an, ein Sitzplatz (W19) ist ab 16,50 € zu haben. Für den Sonderzug hingegen sind alle Karten restlos

Stand

Der Stand glänzt heute weiterhin mit den neuen, schicken Turnbeutel! Für 12€ könnt ihr euch noch vorrätige Exemplare sichern. Mit frischen Aufklebern, Heften und Balken-sowie Retroschals (beide 10€) können wir euch ebenfalls dienen. Auch an dieser Stelle sollte nicht unerwähnt bleiben, dass es nach Wiesbaden eine Mottofahrt und somit ein einheitliches Shirt für den Mob gibt.



vergriffen. Jedoch gibt es bekanntlich noch weitere Möglichkeiten nach Wiesbaden zu kommen - der starke Auswärtsauftritt in Erfurt und ein möglicher Aufstieg sollten Motivation und Grund genug sein. Also, wir haben Bock! Für alle Sonderzugfahrer gilt: Packt einen Zehner mehr ins Portemonnaie - es wird ein Mottoshirt geben! Alle weiteren Informationen könnt ihr unserem Blog entnehmen!

Fahrt nach Wiesbaden, packt euch nen Zehner mehr mit ein und rundet ein geschlossenes Bild des Gästeblocks ab!

Der Verkauf wird im Sonderzug und vor dem Stadion stattfinden. Mit dem Gewinn der Shirts subventionieren wir übrigens zum einen den Zug, zum anderen die Choreokasse. Mitziehen!

Gegenüber

Kiel: Noch zwei Heimspiele, noch zwei Gegner. Während in der letzten Heimpartie der Saison der Tabellenletzte auf der Alm bestehen will, ist heute die Überraschungsmannschaft des Jahres zu Gast. Holstein Kiel hatte zu Beginn der Saison wohl niemand auf dem Zettel und nun stehen sie auf dem zweiten Rang.

Der Kieler Sportvereinigung Holstein e.V. entstand, wie so viele andere Vereine, durch die Fusion zweier Vereine, die sich um die Jahrhundertwende gegründet hatten. Der Zusammenschluss des 1. KFV von 1900 und des SV Holstein Kiel erfolgte 1917. Zu diesem Zeitpunkt hat der Kieler Fußball schon seinen größten Erfolg gefeiert, denn 1912 wurde der FV Holstein Kiel nicht nur Norddeutscher-Fußballmeister, sondern gewann nach Siegen über den Berliner FC Preussen, dem Berliner TuFC Viktoria 89 und dem Karlsruher FV sogar die deutsche Meisterschaft. Darüberhinaus konnte Holstein Kiel vor dem zweiten Weltkrieg noch einige Norddeutsche-Meisterschaften sowie zwei Deutsche-Vizemeisterschaften erringen. Insgesamt erreichte der Verein bis 1944 dreizehn Mal die Endrunde der deutschen Meisterschaft, die damals noch im K.O.-System ausgetragen wurde.

Nach dem Ende des Weltkriegs und den damit verbundenen Ende der Gau-Ligen qualifizierten sich die Kieler für die Oberliga Nord und somit für die damals höchste deutsche Spielklasse. In dieser verblieben sie auch bis zur Gründung der Bundesliga. Für diese konnten sie sich jedoch nicht qualifizieren. Als Kriterien wurden neben wirtschaftlichen Bedingungen auch eine Zwölfjahreswertung und die letzte Ligaplatzierung herangezogen. Die Auswahl erntete in einigen Fällen aber

auch Kritik, da z.B. Braunschweig den Vorzug vor Hannover erhielt, obwohl 96 sowohl in der Zwölfjahreswertung als auch bezüglich der technischen Voraussetzungen besser abgeschnitten hatte.

In der Folgezeit konnten die Störche die zweitklassige Regionalliga bzw. die spätere eingleisige 2. Bundesliga nie als Aufsteiger beenden, so dass Kiel in der ewigen Tabelle der 2. Bundesliga mit 137 Punkten in drei Spielzeiten auch nur Platz 84 belegt. Nach dem Abstieg 1981 gelang bisher nie wieder die Qualifikation für den sogenannten Profifußball, so dass ein Aufstieg in diesem Jahr eine langersehnte Rückkehr bedeuten würde. Dabei sah es lange Zeit überhaupt nicht danach aus, als könnten die Kieler ein Wörtchen um den Aufstieg mitreden. Denn nach dem 21. Spieltag und einer Niederlage gegen Dortmund II standen sie lediglich auf dem 10. Tabellenplatz. Doch anschließend legten sie eine unvergleichliche Serie hin, so dass die Störche nun schon seit 13 Spielen ungeschlagen sind. Dabei überzeugt die Elf von Karsten Neitzel insbesondere durch ihre Effektivität und einer hervorragenden Abwehrarbeit sowie in den vergangenen Spielen auch mit ungekannten Comeback-Qualitäten.

Somit sollten die elf Arminen auf dem Platz vorgewarnt sein und eine sehr gute Leistung abrufen um den Aufstiegskampf nicht noch unnötig spannend werden zu lassen. Die bisherigen zwei Heimspiele gegen Kiel, die zugegebenermaßen schon etwas her sind, konnte der DSC beide für sich entscheiden. Im Pokalwettbewerb siegte man 1937 mit 5:1 und in der 2. Bundesliga Nord gelang 1979 mit dem 100-Tore-Sturm ein 3:0-Sieg.

Nachgedacht & Reflektiert

Stimmung: Das Halbfinale am Mittwoch außen vor gelassen, empfehlen wir diesen persönlichen Text eines Gruppenmitglieds einfach mal durch zu lesen und verstehen zu lernen:

Wir hatten diese Abende in dieser Saison, an dem der Baum brannte. Jeder sang mit. Das Lächeln in den Gesichtern, die einem innerhalb einer Sekunde alles beschreiben was man wissen muss. Ein zucken vor der eigenen Lautstärke. Eine innere Genugtuung. Wofür ist egal, es tut einfach gut. In den nächsten Tagen ergattert jemand sogar Berichte der anderen Seite, die einem einen klasse Auftritt attestieren. Alle guten Auftritte eint eine Tatsache. Es lag an dem geschehen auf dem Rasen. Das besondere Spiel erfährt, für uns überraschend, einen Ablauf, der uns fremd war. Siege im Pokal, Siege in den Derbys und unerwartete Spielwendungen.

Jetzt kommt die Frage, die sich jeder stellen sollte. Spiegeln solche Abende die Qualität unserer Kurve wieder? Ist es das, was wir „können“? Unsere Tribüne hat wirklich eine positive Entwicklung hingelegt, das möchte keiner abstreiten. Doch sind nicht in Wahrheit die „langweiligen“ Liga Spiele gegen Unterhaching, Großaspach und Mainz II der Status, an dem man sich messen muss. Auch die Spiele boten ihre Höhepunkte, auch dort gab es reichlich Tore, die ausgiebig

hätten besungen werden können. Leider fanden wir in den besagten Spielen leere Gesichter, unmotivierte Bewegungen und halbherzige Gesänge vor. Geisterstimmung! Man mag fast zynisch sagen vor wenigen Stunden dachte man an gleicher Ort und Stelle es könnte kommen wer wolle, alles wird an die Wand gesungen. Mekka der Stimmung: Bielefeld. Dem ist weiß Gott nicht so. Viele Spiele waren grottig schlecht. Einige von uns haben sich richtig geschämt so eine Leistung präsentiert zu haben. Habt den Ehrgeiz eine geile Kuve, ein geiler Block zu sein. Cool Aussehen ist nur cool, wenn alles andere stimmt. Also mehr das Letzte, als der Erste was beachtet werden muss.

Zufriedenheit über unsere Leistung im Block darf es nicht geben. Sonst verfällt jeder in Lethargie. Lethargie ist genauso unser Feind wie andere Dinge. Block 1 muss Vorreiter sein in allen Belangen. Hingabe, Leidenschaft, Lautstärke, Bewegung! Beim Sieg im Pokal Viertelfinale kann jeder laut sein. JEDER! Beim Sieg im Derby kann jeder laut sein. JEDER! Das ist nichts wirklich besonderes oder verwunderliches, aber beim Spiel in der dritten Liga gegen Mainz II den Baum brennen zu lassen, kann nicht jeder. Wir entscheiden ob wir jeder sind oder ob unser Name erfürchtig ausgesprochen wird. Nicht einfach eine Kurve.

Die Kurve! Block 1! Ultras vom DSC!

Impressum

Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde und Bekannte der Gruppierung Lokal Crew Bielefeld. Das pubLiC erscheint bei jedem Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld in einer Auflage von 1000 Stück und wird unter der Südtribüne verteilt. Kontakt persönlich am Infostand oder per Mail lokal-crew@gmx.

